



Bundesverband Fenster-Türen-Fassaden
Sachverständiger e.V.

PRESSEMITTEILUNG

Wellness-Tempel statt Eispalast:

Mit neuen Fenstern komfortabel durch den Winter

Noch hält sich der Winter mit eisigen Minusgraden zurück, aber schon bald werden die Heizkörper wieder auf Hochtouren laufen und besonders in Häusern mit veralteten Fenstern hohe Nebenkosten verursachen. Doch nicht nur das: Auch der Wohnkomfort lässt in der Nähe der alten, zugigen „Häuseraugen“ schnell spürbar nach. „Das ist vorbei, sobald moderne Wärmedämmfenster der Kälte den Gar aus machen. Wird gleichzeitig der Fensteranteil im Gebäude erhöht, arbeitet die Sonne auch im Winter als zusätzlicher, kostenloser Heizkörper und Lichtspender“, so Dipl.Gutachter Jürgen Kaminiarz vom Bundesverband Fenster- Türen-Fassaden Sachverständiger e.V. in Regensburg.

Moderne Wärmedämmfenster sorgen dank der kostenlosen Nutzung von Sonnenlicht und Sonnenwärme für Behaglichkeit im Haus, während draußen die Landschaft in frostiger Luft ihren Winterschlaf hält. Außerdem sparen sie jede Menge Heizenergie – auch niedrige Nebenkosten sind ein sanftes Ruhekissen und lassen die Hausbesitzer entspannter das weiße Naturschauspiel draußen im Garten betrachten. „Pro Heizperiode können moderne Wärmedämmfenster die Heizenergie von bis zu 500 Litern Öl oder von bis zu 500 Kubikmetern Erdgas einsparen. Das bedeutet eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes von rund 1,3 Tonnen bei Öl bzw. von rund einer Tonne bei Erdgas“, erklärt Jürgen Kaminiarz. In einem Einfamilienhaus mit durchschnittlich 25

Quadratmetern Fensterfläche kommen so schnell bis zu 400 Euro Heizkostensparnis zusammen. Dazu trägt auch die kürzere Heizperiode bei: Beginnt diese normalerweise bereits Mitte September, können moderne Wärmedämmfenster und eine entsprechende Fassadendämmung diesen Zeitpunkt um bis zu vier Wochen nach hinten verschieben. Nochmals vier Wochen kann man im Frühjahr sparen. Gleichzeitig erhöhen neue Fenster den Hauswert.

Sonne bringt Licht und Wärme ins Haus

Zusätzlich lassen die gläsernen Kälteschutzschilde viel natürliches Licht ins Haus. Das Licht fördert das Wohlbefinden und leuchtet die Wohn- und Arbeitsräume besser aus als Glühbirnen, Energiesparlampen oder LED-Leuchten. Blendwirkungen durch die Sonne können durch besondere Jalousien mit integrierter Lichtlenkung wirksam vermieden werden. Durch das Tageslicht werden außerdem die Einschaltzeiten von Kunstlicht verringert, was den CO₂-Ausstoß von Kraftwerken und auch die Stromrechnung reduziert. „Werden bei der Modernisierung dann noch zusätzliche Fensterflächen geschaffen, beispielsweise durch bodentiefe Fenster oder zusätzliche Lichtspender im Dach, kann sich die Einschaltzeit künstlicher Lichtquellen um mehrere Stunden pro Jahr verkürzen. Das macht sich positiv auf der nächsten Stromrechnung bemerkbar“, so Kaminiarz. Dazu kommt der kostenlose, solare Energieeintrag: Wie stark dieser ausfällt, hängt von Anzahl, Lage und Größe der Fensterflächen ab. Große, nach Süden gerichtete Fenster bekommen das gesamte Jahr hindurch die meisten direkten Sonnenstrahlen ab. Die Ost- und Westfassade tragen ebenfalls zur optimalen Ausnutzung von Licht und Wärme bei. Die Nordseite ist die „kalte“ Seite eines Gebäudes und die direkte Sonneneinstrahlung fehlt hier. Deshalb können die Fenster an dieser Stelle kleiner ausfallen, außer es wird in den Nordräumen viel Tageslicht benötigt, dann gilt es, eine besonders gute Wärmedämmung zu haben. „Das Beste ist gerade gut genug – denn Fenster, Haustüren und transparente Fassaden haben eine Lebenserwartung von ca. 35 Jahren, häufig sogar mehr“, so Kaminiarz.

Kontakt : www.bvffs.de

Datum: 11.11.2009